



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

198 (30.4.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-82992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-82992)







Ausführungen eines Mannes, in dem das Bedürfnis nach Befreiung zu stark war, als daß er es im Vaterlande hätte ausüben können. Und zweifellos steht, neben einigen vorzüglichen Malerleistungen, manches Wahre darin.

Deutsches Reich.

\* Ales, 29. April. Torpedoboote auf dem Rhein. Der Reiseplan für die Rheinische ausführenden Torpedoboote ist folgendermaßen festgelegt: Die ganze Division nimmt nach Anlaufen der niederländischen Häfen Rotterdam, Soest van Holland und Rotterdam Aufenthalt in Emmerich und Nijmegen. Während das Divisionboot „D 4“ dort verbleibt, besuchen die 6 „S“-Boote Koblenz, Rüdesheim und Bingen. Die Torpedoboote-Division ist unter dem Befehl des Kapitanleutnants Funke heute Vormittag 10 Uhr von Wilhelmshaven in See gegangen. — Nach einer dem Oberbürgermeister von Wesel zugegangenen Nachricht wird die Torpedoboote-Division auf Befehl des Kaisers auch dort anlegen. Im Kaiserpalast des Rathhauses findet großer Empfang statt.

B.N. Donaueschingen, 29. April. (Der Kaiser) wird neueren Bestimmungen zufolge erst Montag Abend abreisen. Sonntag Abend begab er sich zur Kuerbahn nach Friedenweiler, er kehrt erst Montag Morgen hierher zurück. Der Kaiser schenkte gestern der Fürstin Fürstberg ein Armband mit seinem Miniaturporträt aus Eisenstein mit Brillanten und dem Fürsten seine Miniaturstatuette in Bronze in der Uniform der Garde du corps. Die Abfahrt nach St. Georgen erfolgte gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr direkt per Wagen zur Jagd. Der Kaiser erlegte einen Auerhahn. Um 9 Uhr kehrte der Kaiser zurück in den Hofzug, wo er mit seinem Gefolge, dem Prinzen Max und dem Fürsten Fürstberg sowie dem Prinzen Reuß das Souper einnahm. Heute Morgen 3 Uhr begab sich der Kaiser abermals auf die Jagd. Die Rückfahrt nach Donaueschingen erfolgte 6 Uhr. Um 11 Uhr heute Vormittag besuchte der Kaiser mit Gefolge, sowie dem Prinzen Max, Fürsten Fürstberg und Prinzen Reuß den Gottesdienst in der evangelischen Kirche. Herr Oberkirchenrath Dehler aus Karlsruhe begrüßte den Kaiser am Portal der Kirche. Um 1/2 12 Uhr Abends begaben sich der Kaiser und die hohen Herrschaften nach Schloß Friedenweiler zur Kuerbahn.

B.N. Offenburg, 29. April. (Der Parteitag der Badischen Volkspartei) wurde gestern in der Michaelhalle abgehalten. Herr Professor Heimbürger begrüßte die Versammlung, worauf Professor Osthof-Heidelberg zum 1. Vorsitzenden und Rechtsanwalt Schneider-Offenburg zum 2. Vorsitzenden für den Parteitag gewählt wurden. An den Bericht knüpfte sich eine kurze Ansprache, nach deren Erledigung der festliche Vorabend wiederholt wurde. Nach Schluß der Versammlung fand gemeinschaftliches Mittagmahl und später geselliges Beisammensein statt.

\* Berlin, 29. April. (Ueber das Fleischhausgesetz) ist jetzt die Verständigung zwischen dem Grafen Potoski und den Konserwatoren formell erzielt worden. Die Zustimmung des Staatsministeriums zu dem Kompromiß, das in erster Reihe die Aufhebung des unbedingten Verbots von Wurstfleisch in sich schließt, sollte in der Staatsministerialkonferenz am Sonnabend eingeholt werden. Die dritte Lesung des Fleischhausgesetzes soll noch in dieser Woche beginnen.

Italien.

\* Neapel, 29. April. (Der Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose) hielt gestern unter dem Vorsitz des Ministers Vaccari seine Schlußsitzung ab. Eine Tagesordnung schlägt die Einsetzung eines internationalen Komitees vor, dessen Aufgabe darin bestehen soll, eine internationale Liga gegen die Tuberkulose zu begründen. Als Mitglieder des Komitees schlägt die Tagesordnung vor: für Deutschland den Herzog von Ratibor, für Frankreich den Professor Lagneau und für Italien den Minister Vaccari. Diese sollen das Komitee bilden und organisieren und haben die Ermächtigung, neue Mitglieder in gleicher Zahl für die drei Länder zu kooperieren.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. April 1900.

Aus der Stadtrathsitzung

vom 28. April 1900.

(Mittheilung vom Bürgermeister.) Nach einem vom Hr. Ministerium des Innern eingetroffenen Bescheide ist die Sache, in einem Nachtrage zum Stadtrathsbeschlusse vom 18. April 1900 Mittel zur Gewährung eines Baubaus.

Und sehr bezeichnend ging Vapa Biesbrecht von dannen. Man sah doch gleich, daß man es mit wirklich vornehmen Leuten zu thun hatte. Die waren im Stande und wiesen ihn beleidigt zurück, wenn er ihnen mit einem Darlehen zu Hilfe kommen wollte.

Elise kam kurz nach ihrem Vater. Sie war wie Berauscht und sie konnte nicht Worte genug finden, um die Eleganz und Niederknechtigkeit der Gräfin zu schildern.

Und wie interessant sie zu erzählen wußte! Sie — Elise — hätte ihr den ganzen Tag lang zuhören können. Von ihrem Papa, dem Herzog, von dem Kaiser und von den Hofbällen, die sie mitgemacht, habe sie Wunderdinge berichtet. O, wie bewundernswerth doch die Großen der Erde seien! Aber gerade als sie Gräfin im besten Erzählen gewesen sei, da sei die Hofrätin eingetreten. Diese müsse irgend einen Verdruss gehabt haben, denn sie habe garricht freundlich ausgesehen, sondern im Gegenbild mißgelaunt und verstimmt. Und auch die Gräfin sei plötzlich einfüßig und wortfarg geworden und da habe sie — Elise — es für's Beste gehalten, sich zu empfehlen.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Fenißeton.

— Kaiserfahrt bei J. H. H. Einer unserer Abonnenten, ein Schiffsingenieur an Bord des Dampfers „Galathea“ sendet uns folgenden interessanten Bericht über einen Heißfischfang in den Gewässern bei Jullit: Es war an einem Sonntag Abend, Anfang März, als wir von einer Gibraltartour in Gonnawid, einer kleinen Seehafenstadt auf der Insel Jullit, wofolst wir auf der Höhe lagen, an Bord zurückkehrten. Von dem wachhabenden Offizier wurden wir darauf aufmerksam gemacht, daß sich schon den ganzen Nachmittag mehrere Heißfische, durch die Ueberrichte des

General-Anzeiger: tlichen Beitrags an die Stadt Mannheim zum Zwecke der Durchführung der Bismarckstraße bis zur Ueberbrücke als Ortstrage in Anforderung zu bringen.

Für die Zeit vom 7.—9. Mai d. J. ist eine Fällung der leerstehenden Wohnungen in der Stadt Mannheim nebst den Stadtteilen Märschal, Rodanus und Waldhof in Aussicht genommen. Von der Handwerkskammer für den Kreis Mannheim wurde der Jahresbericht für das Jahr 1899 Theil II überreicht, wofür der Stadtrath seinen Dank ausspricht.

An dem Ausschaltungsprojekt der Festhalle wurden auf Grund eingehender Verhandlungen mit Herrn Professor Schmitz verschiedene Aenderungen beschlossen, welche namentlich die Verbesserung der im Konzerthalle vorgesehenen Bühne zwecks Grundlegung eines regulären Nebenbetriebes seitens des Groß. Positivators betreffen, und zu diesem Behufe ein Nachtragkredit von 60000 Mk. bewilligt. Die bezügliche Vorlage wird dem Bürgerausschuß zu dessen nächster Sitzung unterbreitet werden.

Herr Hauptlehrer Otto Forstung hat der Stadtgemeinde zur Aufstellung in der Aula der Friedrichschule eine selbst gefertigte Copie des in der Karlsruhe Gemäldegalerie befindlichen Kaiserbildes von Professor Ferdinand Keller als Geschenk angeboten. Der Stadtrath nimmt das Geschenk unter Ausdruck des Dankes und unter Rückerkattung der Herrn Forstung für das Bild entstandenen Auslagen an.

Nachdem die von Herrn Bildhauer Karl Humpf in Frankfurt a. M. ausgeführte marmorne Götter-Büste bereits am 11. v. Mts. im Theaterplatz aufgestellt worden ist, wird nunmehr die offizielle Abnahme des Rundwerkes ausgedrückt und zugleich dem Künstler der Dank und die Anerkennung des Stadtraths zum Ausdruck gebracht.

Zur Bewilligung von Arbeitslohn an solche Arbeiter und Handarbeiter, für welche nach der Eigenart ihrer Vorbildung und beruflichen Thätigkeit der Besuch der Pariser Weltausstellung von besonderem Interesse und für welche die Reise nach Paris ebenfalls (sei es durch Staatszuschüsse, sei es auf andere Weise) gesichert ist, wird ein Kredit von 500 Mk. bereit gestellt.

Die Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen theilt mit, daß die Rückfahrkarten von Mannheim nach Heidelberg zum ermäßigten Preise während der Dauer des diesjährigen Sommerjahresplans, d. i. vom 1. Mai bis 30. September wieder in gleicher Weise wie im letzten Jahre auszugeben werden.

Die Stelle des Friedhofsaufsehers für den Rdt. Hauptfriedhof wird dem Obergärtner Karl Schindler beim Tiefbauamt übertragen.

Die Erben- und sonstigen Gemeindefunkten im Stadtheil Rdt. Waldhof werden dem Joh. Freund II in Rdt. Waldhof übertragen.

Die Erziehung der Särge und Grabkrüge im Stadtheil Rdt. Waldhof wird dem Schreinermeister Georg Weisinger in Rdt. Waldhof übertragen.

Es werden übertragen:

I für den Rdt. Waldhof: Die Lieferung einer eisernen Viehwage für Groß- und Kleinvieh zur Halle I der Firma Wuy & Ley hier um deren Angebot von 445 Mk. — II für das zweite Gaswerk am Lugenberg: a. Die Lieferung von 6000 Kilogramm eisernen T-Trägern für die Reinger, der Firma Kahn & Goldmann hier zum Preise von 16 Mk. 60 Pfg. per 100 Kilogramm. b. Die Lieferung des Austriches dieser Träger dem Ländereigenen Ph. Vint hier um 115 Mk. 50 Pfg.

a. Die Lieferung eiserner T-Träger und Eisen für die Götten im Röhler, Strubler und Wachsenhaus der Firma Bell & Reinhardt hier um 16 Mk. 80 Pfg. per Kilogramm. III für den Festballenbau: Die Ausführung der Modelle für die Bildhauerarbeiten an den Fassaden der Firma Sawan & Kauser in Berlin um 20 500 Mk. —

Einäschlich 9 zur Landebrandkasse neu eingeschätzten Gebäuden wird der Kaufvertrag festgesetzt.

Die von der Stadtrathslichen Schatzungskommission vorgelegten pfaudgerichtlichen Schätzungen (26 Stück) werden genehmigt.

Mannheimer Pferderennen.

(Gestern Tag.)

Geneßimmung lag gestern über der von erwachten Natur und Dampfung durchwachte den ersten Tag des Mannheimer Rennens. Ein wolkenloser Himmel kündigte schon in den ersten Morgenstunden ein prächtiges Rennwetter an und hegte einen lothlofen Fremdenzug in Aussicht. Und der Fremdenstrom kam. Der gestern Vormittag in den sich herrlich entwickelten Anlagen vor dem Waldhofplatz oder den Kaiser Willhelmsring entlang promenierte, der konnte wahrnehmen, welche gewaltige Menschenmassen jeder eintreffende Zug brachte. Zu Tausenden kamen die Bewohner der Pfalz, des Rheingebietes und des badischen Unterlandes. Ein durchfarbiges, äußerst belebtes Straßenbild zeigte schon früh unsere Stadt.

Drängen auf dem Rennplatz herrschte in den Vormittagsstunden noch zuge Beschäftigung. Es galt die letzten Vorbereitungen zu treffen, Alles noch einmal zu prüfen und zu kontrollieren, um ein richtiges Funktionieren des vielverzweigten Rennbetriebes sicher zu stellen.

Und als dann die mit ihren erdumdringenden Strahlen freundlich die festlich gekleideten Menschen grühende Sonne ihre Wanderung nach Westen begann, da strömte es in dichten Scharen hinaus nach dem herrlich gelegenen Rennplatz, der in seinem Frühlingsschleide einen entzückenden Anblick bot. Eine solch tolleste Menschenmenge wie gestern hat der Mannheimer Rennplatz wohl seit seinem Bestehen noch nicht gesehen. Alles war befeht: die Tribünen wie die Stehpöle und selbst den Redarbaum umlagerten Tausende. Schon lange vor Beginn des Rennens kurbelte es auf dem Rennplatz in dichten Wogen auf und nieder. Ein herrliches Farbenbild boten vor allem die Tribünen und die sich vor denselben aufbreitenden Promenaden-

Tags zuvor geschlachteten Ochsen angelodt, um das Schiff herumzuziehen. Schon lange gingen wir jüngern Leute mit dem Gedanken an, auf eine solche Meeresbesitz bei der ersten besten sich wieder bietenden Gelegenheit Jagd zu machen, trotzdem die an Bord befindlichen Vorrichtungen gerade nicht die besten waren. In Ermangelung eines richtigen Holzboles, wurde ein anderer Haken genommen, mit dem man die Baumstämme und Tabakbollen zu verladen pflegt. Von der Fallrepe aus wurde ein elektrischer Sonnendrenner ungefähr einen halben Meter tief ins Wasser gelassen, um die etwa ankommenden Fische besser beobachten zu können; der Haken selbst wurde mit Rappern umwickelt, am abgehogenen Ende ein Stück Salzspeck von ungefähr 8—10 Pfd. befestigt. Es mochte wohl noch keine 10 Minuten gedauert haben, als zwei Hake von ungefähr 2—2 1/2 Meter Länge langsam, gleich einem Fische, der sich in einem Aquarium befindet, dem Salzspeck näherten. Vorsichtig schwammen sie um die Angel herum, ohne nur irgendwie Miene zu machen, den Vorkerbissen wegzuholen. Nach einer ziemlich geruamen Zeit schoß plötzlich einer derselben preischnell auf den Haken zu, warf sich auf den Rücken und verschwand. Als wir das Rau einholen wollten, wurden wir gewahrt, daß der Sped von der Angel abgerissen war. Durch dieses erste Zerbrechen des Fisches ermutigt, gingen wir von Neuem ans Werk, ohne daß wir jedoch, trotzdem noch mehrere Male der Sped weggelodt wurde und wir bis in die tiefe Nacht hinein hielten, zu dem gewünschten Erfolg gelangten. Am nächstfolgenden Tage war die erste Arbeit des Vorkerbisses, einen Angelboles von 1/2 Zoll starken Rundstahl anzufertigen, damit wir des Abends abermals zum Fange schreiten konnten. Dieses Mal sollte unsere Hoffnung nicht getäuscht werden. Dieses selben Vorsicht wie am vorhergehenden Tage schwammen die Thiere langsam um das Fische herum, ohne noch der Angel zu schnappen, trotzdem sich die Zahl der Hake von 2 auf 7 vermehrte.

plage, auf denen sich die elegante Welt bewegte. Kolbare Toiletten suchten an dem Auge des Beschauers vorüber. Der ganz gewaltige Reichtum, der in Mannheim herrscht und welcher in den letzten Jahren so enorm gestiegen, kam gleich auf dem Rennplatz in den Toiletten der Damen zum Ausdruck.

Die neue Gestaltung des Rennplatzes fand allseitige Anerkennung und bewährte sich auf das Beste. Kleine Wägel, wie z. B. die sehr unglückliche Blachung der Presse, die gegen den früheren Zustand im jetzt im höchsten Maß, werden bei dem freundlichen, lebenswüthigen Entgegenkommen, welche die Herren des Direktoriats der Presse gegenüber stets betunden haben, ihrer Beteiligung finden. Auch das kleine Publikum, welches für die Presse zur Beobachtung der Rennen mit bestimmt ist, ist für die Zwecke der Berichterstattung sehr geeignet. Vor allen Dingen sollte diese kleine Tribüne ausschließlich der Presse zugewiesen werden. Gestern tummelten sich auf derselben alle möglichen Leute, wie Krankenträger u. s. w. herum, legten die vorderrsten Plätze mit Beschlag und die Berichterstatter waren, wollten sie ihren Berufspflichten genügen, auf die Gnade und Garmherzigkeit dieser Leute angewiesen. Nur mit Mühe und Noth vermochten die Vertreter der Presse den Verlust der Rennen einigermaßen beobachtet. Wir hoffen auch hier auf Abstellung der Mißstände.

Nun einige Worte über den sportlichen Verlauf der Rennen. Es ist uns kein Reiz in Erinnerung, bei dem die Fahrer ununterbrochen eine so starke Begegnung aufzuweisen hatten, als wir dies gestern der Fall war. Jedes Rennen zeigte ein Feld von 8—10 Pferden, jedoch sah der ganze Verlauf des Sportfestes zu einem höchst interessanten gefallte. Die neue Bahnlegung bewährte sich auf das Beste. Während früher das Feld oft nur einmal, höchstens zweimal den Tribünenplatz passierte, zeigt es sich jetzt in der Regel zweimal, oft auch dreis- und viermal. Daß durch diese sehr dankenswerthe und zweckmäßige Maßregel der Reiz der Rennen eine bedeutende Erhöhung erfahren, braucht wohl nicht besonders konstatiert zu werden. Die Zuschauer können bequem den ganzen Verlauf der einzelnen Rennen verfolgen, während sie früher oft nur einen Theil der Bahn übersehen konnten.

Verschiedene Rennen brachten bedeutende Ueberraschungen, jedoch der Totalisator, zu dem während des ganzen Festes ein enormer Andrang herrschte, meißt sehr hohe Summen an den Siegler bezahlte. Gleich das Werberennen brachte in „Ankor“ einen Ouisbot als Sieger an den Posten. Dieser Wallach brachte seinen Totalisatorfreunden den stattlichen Betrag von 296 Mk. Als Favorit hatte hier Kavarin gegolten, der sich aber mit dem dritten Platz begnügen mußte. Im Heidelberger Jagderennen war der Favorit „Hedershausen“ scharer Sieger. Im Offiziers-Hüdenrennen lauteten die meisten Töne auf „Ludwig“ und „Verecpi“, jedoch mochte durch diese Rechnung der Herrgott Haasi einen gewaltigen Strich. Die höchste Summe von 72 Mk zahlte der Totalisator denjenigen, die auf „Honi“ ihr Vertrauen gesetzt hatten. Im Preis der Stadt Mannheim galt „Staud“ von vornherein als Sieger, jedoch auf ihn diese Odds genommen wurden und er nur die verhältnismäßig geringe Totalisatorquote von 35 Mk für Sieg brachte. Ueberraschend war dagegen im letzten Rennen „Preis von der Hand“ der Sieg des Ruyter'schen „Karasol“, was schon der Unstich beweist, daß für den Sieg 21 Mk vom Totalisator ausbezahlt wurden. Der Gesamtumsatz am Totalisator betrug gestern 46,000 Mk.

Bei den einzelnen Rennen kürzten verschiedene Pferde mit ihren Reitern, von denen jedoch keiner bedeutende Verluste davontrug. Der Verlauf der verschiedenen Rennen war folgender:

I. Galoppreiten. Preise: 125 Mark dem Ersten, 75 Mark dem Zweiten, 50 Mark dem Dritten, 40 Mark dem Vierten und 30 Mark dem Fünften. Geritten von badischen Landwirthen auf in Baden geborenen oder borthin mit Staatsunterstützung eingeführten Pferden. Ohne Gewichtsausgleichung. Distanz ungefähr 1000 Meter.

- 1. Bürgermeister Holz, Seidenheim, 2. Augustin Durß, Roos, 3. Wilhelm Karl, Seidenheim, 4. August Ries, Friedelsfeld, 5. Hermann Winter, Schwarzbach.

II. Trabreiten. Preise: 100 Mark dem Ersten, 70 Mark dem Zweiten, 50 Mark dem Dritten und 25 Mark dem Vierten. Geritten von badischen Landwirthen auf in Baden geborenen oder borthin mit Staatsunterstützung eingeführten Pferden. Ohne Gewichtsausgleichung. Distanz ungefähr 1200 Meter.

- 7 Pferde liefen. 1. Bürgermeister Spitzmesser, Mook, 2. Otto Kleinhaus, Schwarzbach, 3. Hermann Winter, Schwarzbach, 4. Adam Friedrich Risch, Seidenhofen.

Kürherrenritten noch: Ludwig Koch, Friedelsfeld und Bürgermeister Holz, Seidenheim.

III. Werberennen. Corps-Jagderennen. Ehrenpreis für den Ägendent Reiter und 1000 Mark. Davon 800 Mark dem Ersten, 250 Mark dem Zweiten, 100 Mark dem Dritten und 50 Mark dem vierten Pferde. Für Pferde im Besitz und geitten von aktiven Offizieren und Offizierskandidaten des 14. Armeekorps. Distanz 800 Meter, Preisgeld 20 Mark. Gemische Jagderennen. 1899 und 1900 in Summa gewonnen 500 Mark 1 Rilo mehr. Pferde, welche kein Rennen gewonnen haben und 2/3 Rilo erlaub. Offizieren, die noch kein öffentliches Rennen gewonnen haben, 2/3 Rilo erlaubt. Distanz ungefähr 3000 Meter.

Herrn Lt. Scherf (14. Drag.-Reg.) a. b. W. Rylow, 72 1/2 Rilo, Reiter Besizer Herrn Lt. de la Tour (21. Drag.-Reg.) G. Fr. St. Scarf, 73 1/2 Rilo, Reiter Besizer

Nach mehrstündigem Fischen verschwand, mit rasender Schnelligkeit, das an der Angelleine angebrachte Foh, unter der Wasser Oberfläche, die Leine selbst, die an Dad aufgeschloffen war, wurde stramm, es unterlag keinem Zweifel, daß ein Hai sich festgwisst hatte. Um ein Neigen der Leine zu verhindern, liegen wir denselben sich mehrere Minuten auszuhalten, bevor wir an das Eingehen gingen. Es wäre eine gewagte Sache gewesen, mit den Händen die Leine hochzuziehen, weshalb wir eine Dampfwinde mit zu Hilfe nahmen. Nachdem bereits die vielschicht 50—60 Meter lange Leine so weit eingeholt war, daß der Kopf des Hais sich eben aus dem Wasser herausstreckte, wurden der Sicherheit halber mehrere Schlingen um die Wange und Schwanzflosse gelegt und so konnte es jetzt an das Ueberholen gehen. Obzwar nur die geringste Gegenwehr lief er sich emporschieben, dieß nicht durch die Schmerzen, die er durch den im Rücken befindlichen Haken, auszuheben hatte, befeßigt. Aber kaum hatte er seinen Boden verläßt, ging das Schlag mit der richtigen Schwanzflosse los. Hätte sich vielleicht jemand in den ersten Augenblicken in seine Nähe gewagt, so glaube ich gewiß, daß er diesem einen odenklichen Dealzeil gegeben hätte. Seine beiden Koffenschnä, von denen der eine an der Rücken-, der andere an der Seitenflosse sich festgefegt hatten, ließen sich ruhig mit aus dem Wasser ziehen. Etwa tonntlich führt doch der Hai geduldslos mehrere kleine Fische, die ihm den Weg zeigen mit sich. Des Aussehen derselben gleicht dem eines Hechtes; an der oberen Seite des Kopfes befindet sich eine ovale Platte, die mit mehreren Saugnapfen versehen ist, legt man den beiz. Fisch auf eine gerade Platte, so saugt er sich sofort fest, ohne daß man ihn wieder lebend abbringen kann. Erst wenn das Schiß abgerissen ist, wird es möglich, denselben loszubekommen. Von Regern, die in St. Lorenz behufs Wischen und Baden an Bord genommen werden, wurde der Hai abkamm getötet, was auch nicht so sehr einfach war, da das Baden eines



Herrn Rittmeister Dulon's (Adj. d. 29. Kav.-Brig.) a. br. W. 3  
 Rabarin", 73 1/2 Kilo, Reiter Bes. 3  
 Herr Oberst. Wulle di Ville's (N. 3. P. 14. Artillerie) a. 4  
 J. W. Wilfrid", 76 Kilo, Reiter Bes. 4  
 Herr Lt. v. Fischer-Treuenfeld's (21. Drag.-Reg.) a. F. W. 0  
 Laurel", 76 1/2 Kilo, Reiter Bes. 0  
 Herr Lt. v. Fischer's (21. Drag.-Reg.) 4j. br. St. „Fahne", 0  
 68 1/2 Kilo, Reiter Bes. 0  
 Herr Lt. Frhr. von Wapling von Alheim's (20. Drag.-Reg.) a. br. 0  
 W. Young Chevalier", 75 Kilo, Reiter Bes. 0  
 Herr Lt. Frhr. v. Moerden zu Gerolsh's (22. Drag.-Reg.) 4j. 0  
 ddr. S. Don Ricardo", 68 1/2 Kilo, Reiter Bes. 0  
 Tot. Sieg 296 für 10, Platz 26, 14 und 12 für 10.  
 Der Starter entließ das Feld mit Rabarin und Laurel an der Spitze, dahinter Fahne, Klose, Young Chevalier, Don Ricardo, Wilfrid und Scarf. Beim Einbiegen in die Redarbaumseite galoppirte Wilfrid und führte den ganzen Damm entlang, jedoch man einige Zeit in ihm den Sieger vernahmte. Rabarin behielt den zweiten Platz, Klose war Dritter, dahinter Fahne, Laurel, Scarf und die Uebrigen. Beim Einbiegen in die Gewinnseite fiel der bis dahin führende Wilfrid infolge stürzlicher Ermüdung ab, während Klose und Scarf aufrückten. Die letzte Hede nahmen Scarf, Rabarin und Klose fast gleichzeitig mit Rabarin an der Spitze. Beim Einlauf schob sich Klose mächtig vor und siegte mit 1/2 Länge, ebenso viel zwischen dem Zweiten und Dritten.

IV. Heidelberger Jagdbrennen. Preis 2200 Mark. Hier von 1500 Mark dem ersten, 400 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten und 100 Mark dem vierten Pferde. Derren-Reiten. Einsatz 50 M., Reuzgelb 30 M., Gewicht: 4jähre. 68 Kilo, 5jähre. 72 Kilo, ältere Pferde 75 Kilo. Ausländische Pferde 2,5 Kilo mehr. Für jede in den Jahren 1899 und 1900 in Summa gewonnenen 1000 M. 1,5 Kilo mehr. Distanz ungefähr 3800 Meter.

Herrn Lt. v. Vitenhal's (6. Drag.-Reg.) 4j. F. S. Federfuchser II", 67 1/2 Kilo, Reiter Oberst. v. Rappert 1  
 Herr Hauptmann Mar's (à la suite 12. Inf.-Reg.) 4j. F. St. Birga", 68 1/2 Kilo, Reiter Oberst. Schmolter 2  
 Herr Lt. Vogler's (21. Drag.-Reg.) a. ddr. St. Wäschlerin", 75 Kilo, Irig 76 Kilo, Reiter Bes. 3  
 Herr Oberst. Dury's (5. Feldart.-Reg.) 4j. ddr. St. Savane", 68 1/2 Kilo, Reiter Bes. 4  
 Herr Emanuel Müller's G. W. „Lout Boie", 77 1/2 Kilo, Reiter Lt. v. Jüngler II 0  
 Herr Dr. Poppelbaum's a. br. St. Die Nacht", Reiter Lt. von Noerden 0  
 Tot. Sieg 21 für 10, Platz 16, 35 für 10.

Der Starter entließ das Feld in folgender Reihe: Federfuchser, Nacht, Wäschlerin, Lout Boie, Birga und Savane. An der Tribüne brach an der ersten Hürde „Nacht" aus und mußte abstoppen. Die Redarbaumseite zuerst Federfuchser, dann Wäschlerin, Birga, Savane und Lout Boie. Dieser Wollschürze am englischen Sprung mit seinem Reiter. Das Pferd erhob sich ruck und eilte dem Felde nach, wurde aber bald eingefangen und heimgeführt. Federfuchser führte bis zum Schluß und gewann leicht, wie er wollte, mit 6-7 Längen, fast ebensolch zwischen Birga und Wäschlerin, die beim Einbiegen in die Gewinnseite von der in guter Verfassung befindlichen Stute Birga leicht überholt wurde.

V. Offizier-Hürdenrennen. Ehrenpreis für den folgenden Reiter und 1400 M. Hier von 1000 M. dem ersten, 250 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten und 50 M. dem vierten Pferde. Für Pferde im Besitz und geritten von aktiven Offizieren der deutschen Armee. Einsatz 30 M., Reuzgelb 20 M., Gewicht: 4jähre. 68 Kilo, 5jähre. 73 Kilo, ältere Pferde 75 Kilo. Für jede in den Jahren 1899 und 1900 gewonnene 1000 M. 1,5 Kilo mehr. Distanz ungefähr 2400 Meter.

Herr Oberst. Frhr. v. Redwitz (1. III.-Reg.) 5j. br. S. „Honji", 73 Kilo, Reiter Bes. 1  
 Herr Lt. Frhr. v. Entsch-Fürstend's (26. Drag.-Reg.) 4j. sch. St. Friedenspfeife", 68 Kilo, Reiter Bes. 2  
 Herr Lt. Frhr. v. Gieshals's (5. Chev.-Reg.) 5j. br. W. „Saint Balduin", 73 Kilo, Reiter Bes. 3  
 Herr Lt. Bucius' (11. Inf.-Reg.) a. br. W. „Precept", 75 1/2 Kilo, Reiter Bes. 4  
 Herr Rittm. v. Baumbach's (14. Inf.-Reg.) 4j. br. St. „Barinas", 68 Kilo, Reiter Lt. v. Strien 0  
 Herr Rittmeister Dulon's (Adj. d. 29. Chev.-Reg.) a. F. W. „Lidford Hobot", 79 1/2 Kilo, Reiter Bes. 0  
 Herr Lt. Frhr. v. Selbened's a. br. St. „Goffelias", 75 Kilo, Reiter Lt. Frhr. v. Wapling 0  
 Tot. Sieg 72 für 10, Platz 23, 16 und 34 für 10.

Außer den genannten Pferden hatte noch Lt. Schifferdede's (15. Drag.-Reg.) a. br. St. „Lobemann", 75 Kilo, Reiter Lt. Ralle, gemeldet. Als aber die Stute zum Start geritten werden sollte, ging sie durch, jedoch die Meldung noch vor Thorschluss zurückgezogen werden mußte.

Vom Start ab übernahm Varinas die Führung, an dessen Hufe sich Tidford Hobot bestete. Die Uebrigen ritten im Hintertreffen auf fast gleicher Höhe. Nach Passiren des Tribünenstrangs brach Varinas aus; die Stute wurde zwar nachgeritten, hatte aber so viel an Terrain verloren, daß sie für den ersten Platz nicht mehr in Betracht kommen konnte, vielmehr trotz aller Anstrengungen als Letzter den Richterplatz passirte. Die Stute Varinas lief sehr gut und wäre sie auf der Bahn geblieben, würde sie zweifellos den Siegerpreis davongetragen haben. Nach dem Ausschreiben Varinas' legte sich der vielfach als Favorit geltende Tidford Hobot an die Lese, konnte diese aber wider Erwarten nicht lange behaupten, da ihm in dem bisher mehr im Hintertreffen stehenden Honji ein mächtig an die Spitze treibender Gegner entstand. Auch der Gieshals'sche Balduin Saint Balduin und

solchen Ungethümes ungemein zühe ist. Nach eigens vorgenommenen Messungen betrug die Länge von Kopf bis zur Schwanzspitze 3,21 Meter. Der Ober- und Unterkiefer in waarier Form zusammen aufgesperrt, waren 48 Centimeter lang und 32 Centimeter breit, der Rücken sowie die Seiten waren total mit kleinen Muscheln und Seehieren besetzt.

— **Bucenaurus.** Der Vorschlag des Ministers Barcelli, der die Rekonstruktion des Bucenaurus begründet, auf dem der Doge am Tage der Himmelfahrt Christi sich nach dem Lido begab, um dort seine Vermählung mit der Adria zu feiern, hat die Mitglieder des Gemeinderaths von Venedig in zwei feindselige Lager getheilt. Pompeo Molmenti, der venetianische Geschichtsschreiber, der seine Stimme ebenfalls gegen das Projekt erhebt, veröffentlicht in der „Nuova Antologia" aus den besten Quellen geschöpfte Mittheilungen über das berühmte Schiff. Der erste Bucenaurus wurde im Jahre 1311 durch Senatsbeschluß erbaut. Die punktvollsten Barken wurden in den Jahren 1520, 1605 und 1737 von Stapel gelassen. Im Juni 1798, der Epoche der französischen Invasion, wurde die von Gold und Purpur krochende Galeere in Stücke geschlagen; man verbrachte die Trümmer nach der Insel San Giorgio Maggiore und legte Feuer an, aber der Rumpf des Schiffes blieb unversehrt. Er diente später als Gefängniß, in dessen Metallklanken die Feinde der neuen Regierung schlochten und litten. Schließlich ward der Zahn der Zeit auch über die Leberreste des Bucenaurus Herr. Das Wrack wurde nicht mehr für würdig erachtet, Aristokraten zu beherbergen, und im Jahre 1827 vollständig zertrümmert. Zur Glanzzeit der venetianischen Republik mag die Vermählungsfeier ein prächtiges Schauspiel geboten haben, heutzutage, wo das Aristokratische Meer längst aufgehört hat, ein venetianischer See zu sein, wäre die Wiederholung dieser Zeremonie nichts weiter als eine Parodie.

Friedenspreise cüden auf. Die letzte Hürde wurde von Honji, Saint Balduin, Friedenspreise und Tidford Hobot fast gleichzeitig genommen, dann spürte Honji und führte sich den ersten Preis. Er siegte mit circa 1 Länge. 2 Längen zwischen dem Zweiten und Dritten.

VI. Preis der Stadt Mannheim. Jagdbrennen. Handicap. Ehrenpreis für den folgenden Reiter und 3500 M. Hier von 2000 M. dem ersten, 800 M. dem zweiten, 400 M. dem dritten, 2,5 Kilo, mehrerer solcher Rennen oder eines solchen von mindestens 3000 M. 5 Kilo mehr. Distanz ungefähr 4700 Meter.

Herrn Major Kimmmer's G. br. W. St. „Goudy", 71 Kilo, Reiter Lt. v. Bergen 1  
 Herr Oberst. Frhr. v. Schefferer (19. III.-Reg.) a. ddr. W. „Hotham", 72 Kilo, Reiter Rittm. Eschborn 2  
 Herr Lt. Hausmann's (13. Inf.-Reg.) a. F. W. „Canada", 70 Kilo, Reiter Oberst. v. Rappert 3  
 Herr Lt. Wölter's (25. Art.-Reg.) a. schweb. W. „Fittlerworth", 74 Kilo, Reiter Lt. Jüngler 4  
 Herr Oberst. Graf Schent von Stauffenberg's (20. III.-Reg.) a. F. St. „Cordoba", 67 1/2 Kilo, Reiter Bes. 5  
 Herr Lt. Hesser's (5. Chev.-Reg.) G. br. St. „Top Rote", 74 Kilo, Reiter Bes. 0  
 Herr Lt. Frhr. v. Reiman's (17. III.-Reg.) 4j. F. St. „Vertraut", 70 Kilo, Reiter Bes. 0  
 Herr Emanuel Müller's G. br. St. „Nem'oubliez pas", 68 Kilo, Reiter Bes. 0  
 Tot. Sieg 35 für 10, Platz 14, 17 und 14 für 10.

Es fanden zwei Starts statt. Beim ersten Start brach die französische Stute „Nem'oubliez pas" sofort aus. Der Starter führte sich veranlaßt, das Feld zurückzuführen zu einem zweiten Start. Bei diesem machte die französische Stute das gleiche Mandier, der Starter ließ aber diesmal das Feld laufen und die französische Stute wurde beimgeritten. Nach Fall der Flagge zeigte Hotham längere Zeit den Weg, dicht hinter ihm galoppirte Vertraut, dann kamen etwas entfernt Canada und Goudy und zum Schluß Fittlerworth und Top Rote. In fast gleicher Reihenfolge mit Hotham an der Spitze erfolgte der erste Tribünenprung und auch das übrige Terrain sah das gleiche Feld in nahezu dhnlicher Verfassung, nur Cordoba, der man vielfach mehr zugehört hatte, fiel mehr und mehr zurück und mußte den anderen einen immer größeren Vorsprung lassen. Am Redarbaum stritten sich Hotham, Goudy und die in einer ausgezeichneten Verfassung befindliche Stute Vertraut um den ersten Platz, den Vertraut schließlich an sich rief und bis zum Einbiegen in die Gewinnseite behauptete. An der letzten Hürde brach Vertraut jedoch aus, jedoch der seither auf dem zweiten Platz liegende Goudy als der schärfere Sieger galt, der er auch ziemlich unbestritten wurde. Canada wurde zum Schluß noch ein guter Dritter.

VII. Preis von der Haardt. Offizier-Jagdbrennen. Ehrenpreis für den folgenden Reiter und 1400 M. Hier von 1000 M. dem ersten, 250 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten und 50 M. dem vierten Pferde. Für Pferde im Besitz und geritten von aktiven Offizieren der deutschen Armee. Einsatz 30 M., Reuzgelb 20 M., Gewicht: 4jähre. 68 Kilo, 5jähre. 73 Kilo, ältere Pferde 75 Kilo. Für jede in den Jahren 1899 und 1900 in Summa gewonnene 1000 M. 1,5 Kilo mehr. Halbschlut und Pferde, welche noch kein Rennen gewonnen haben, 2,5 Kilo erlaubt. Distanz ungefähr 3000 Meter.

Herrn Oberst. v. Rappert's a. schwarzbr. S. „Karajot", 72 1/2 Kilo, Reiter: Bes. 1  
 Herr Lt. Schifferdede's (13. Drag.-Reg.) a. br. St. „Cymba", 76 Kilo, Reiter: Lt. Ralle 2  
 Herr Lt. Frhr. v. Lautpohs's (3. hanz. Feldart.-Reg.) 6jähre schweb. St. „Bower of Roses", 72 1/2 Kilo, Reiter: Bes. 3  
 Herr Oberst. Graf Schent von Stauffenberg's (20. III.-Reg.) 4j. br. S. „Boothfield", 68 Kilo, Reiter: Bes. 4  
 Herr Lt. Proemel's (11. III.-Reg.) a. br. St. „Charing Cross", 79 1/2 Kilo, Reiter: Lt. Jüngler I 0  
 Herr Lt. Hesser's (5. Chev.-Reg.) 5j. br. W. „Petit Bizir", 72 Kilo, Reiter: Rittmeister Eschborn 0  
 Herr Lt. Panes's G. br. W. „Master Stanley", 69 1/2 Kilo, Reiter: Bes. 0  
 Herr Lt. Frhr. v. Reiman's a. F. W. „Orphan Boy", 70 1/2 Kilo, Reiter Bes. 0  
 Herr Lt. Schüdel's (197. Inf.-Reg.) G. br. St. „Quelle", 71 1/2 Kilo, Reiter Lt. Brand 0  
 Tot. Sieg 91 für 10, Platz 24, 26 und 29 für 10.

Nach Verlassen des Startes zeigte sich das Feld in folgendem Bild: „Orphan Boy", „Charing", „Cymba" und die Uebrigen. Beim Tribünenprung führte noch „Orphan Boy". Dieser Fuchswallach befand sich in ausgezeichnete Verfassung und ließ den Sieger vernachlässigen. Beim Aus- und Absprung stürzte „Petit Bizir" und mußte auscheiden. Die Gewinnseite zeigte zuerst „Orphan Boy", dann „Cymba", „Karajot" und die Uebrigen dicht dahinter. An der letzten Hede stürzte „Orphan Boy" mit seinem Reiter, der leicht verletzt wurde. Es entspann sich nun ein heißer Endkampf zwischen „Cymba" und „Karajot", in welchem Letzterer mit kaum 1/2 Länge siegte.

— **Glaubniss zum Tragen eines Ordens.** Der Großherzog hat dem Ingenieur August Strän in Mannheim die nachgelagte Glaubniss zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem Großherzog von Hessen verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen erteilt.

— **Freundenverkehr.** Die verflozene Nacht übernachteten in Mannheim nicht weniger als 1400 Personen. Man kann daraus entnehmen, wie schön das Stück Geld während des Rennens nach Mannheim fließt.

— **Feuerwehreinrichtung.** Nach jedem Brande hat bekanntlich das Feuerwehreinrichtungsamt das zuständige Bezirksamt Bericht zu erstatten; es werden hierzu Fragebogen verwendet, deren Spalten durch die Antworten ausgefüllt werden. Welcher Schaden freiwilliger und unfreiwilliger Komit sich in diesen Berichten vorfindet, ist aus nachfolgender Zusammenstellung ersichtlich. Entstehungursache des Feuers? Darauf sind folgende Antworten gegeben worden: „Das Feuer entstand in Folge von gelegten Brandbriefen." — „Durch Zerschnitten des Josef Nagelberger von selbst entstanden." — „Das hat der Blitz gethan." — „Es wurden Kinder zum Hieselütern verwendet." — „Weil die Funken einer Dreschmaschine einen Ausfluß machten." — „Weil vorgestern der Kamin durch den Kaminschreimer R. ausgebrannt worden war." — „Es laufen im Dorfe verschiedene Gerüchte herum." — „Das Feuer ist in der angebauten Scheune entstanden, es hätte aber auch leicht anderswo entstehen können." — „Auf welche Weise erfolgte der Feuerlärm?" — „Durch das höllische Geschrei Feuer!" — „Man pffif." — „Bei uns wird das Feuer vom Radwäppler angefangen." — „Wie war der Feuerwehreinrichtungsamt?" — „Es wurden hierbei keine Mängel erzeugt." — „Der Feuerwehreinrichtungsamt war sehr zufrieden." — „Der Feuerwehreinrichtungsamt verfehlte seinen Weg, denn die Landstraße war sehr benebelt." — „Wenn der Feuerwehreinrichtungsamt Belagipied gehabt hätte, so hätte er zu Fuß nach W. laufen müssen." — „Wurden von dem Besizer des brennenden Hauses Löschversuche gemacht?" — „Der Besizer konnte keine Löschversuche machen, erstlich, weil er kein Wasser hatte, und zweitens, weil er nicht zu Hause war." — „Ja, durch Ueberflüssen der Frau mit Wasser." — „Durch einen veräppelten

Wagenverkehr. Der Wagenverkehr nach dem Rennplatz war gestern ein sehr starker. Es wurden 430 Fahrzeuge gezählt.

— **Zum Concurs der Polhandlung Casimir Paul** tragen wir folgendes nach: Wie uns von zuverlässiger Seite berichtet wurde betragen die Baarschulden der falliten Firma ca. 6000 M., welche sich auf 4 Gläubiger vertheilen. Die Hauptforderung stellt die Familie.

— **Panorama in Mannheim.** Unsere Leser dürfte die Nachricht interessieren, daß während der ganzen Dauer der Waimesse, der Eintrittspreis zum Panorama „Schlacht bei Orleans" nur 50 Pf. beträgt und steht es außer Zweifel, daß hierdurch, die an und für sich schon in ständiger Zunahme begriffene Frequenz des beliebten Unternehmens noch bedeutend gehoben wird.

— **Ueber die verschiedenen Arten von Straßenpflasterungen** hielt in Frankfurt Herr Bauinspektor W. V. Schardt von dort einen Vortrag, dem wir folgende auch für Mannheim interessante Stellen entnehmen: Die Käufer hat den Vorzug, daß sie ziemlich geräuschlos ist und den Pferdehufen eine stetig kräftige Rauhheit bietet. Nachtheilig ist dagegen die große Staubbildung auf derselben, ihre Durchlässigkeit und die öftere Reparaturnothwendigkeit. Dies Pflaster ist in wirtschaftlicher Beziehung zu verwerfen, zumal in einer Stadt, da es sich seiner vielen Nachtheile zufolge als zu theuer erweist. Die gewöhnliche Pflasterung gibt weniger Staub, die Unterhaltungskosten sind mäßiger, jedoch die große Wasserundurchlässigkeit und vor allen Dingen das starke Geräusch, das sich nach geringer Abnutzung schon bemerkbar macht, lassen auch solche Pflasterungen unseren Ansprüchen ungenügend erscheinen. Besser, aber auch sehr viel kostspieliger, ist eine Würfelpflasterung. Auf einem Betonuntergrunde, hier auf der Zeit ohne elastische Sandzwischenlage ruhend, werden die Fugen einer Würfelsteinpflasterung mit Asphalt oder mit anderen wasserdichten Verbindungsmitteln ausgegossen. Hingegen von Vorthheil ist eigentlich nur die Wasserundurchlässigkeit solcher Pflaster, während die Nachtheile betrefend Geräusch und hoher Kosten so reichlich sind, daß auch diese Pflasterung zu verwerfen ist. Das Holzpflaster, das in England und Frankreich (Paris) eine bevorzugte Stellung einnimmt, hat sich in Frankfurt absolut nicht bewährt. Die Geräuschlosigkeit ist der einzige Vorthheil, der Nachtheile sind, und gerade in hygienischer Beziehung, sehr viele. Das beste Pflaster ist die Asphaltbahn. Dieselbe ruht auf einer direkten Betonunterlage und hat den Vorzug der Undurchlässigkeit, bildet wenig Staub und Schmutz, besitzt annähernde Geräuschlosigkeit und große Festigkeit, ist leicht zu reinigen und bei Schadhaftheit schnell auszubessern. Die einzigen Mängel sind ziemlich hohe Unterhaltungskosten und eine bei Regenwetter gefährliche Schlätte. Als letzte Strohhende kommt dann Balken-Cementpflaster in Betracht, dessen Vorthheil und Nachtheile auf dem Frankfurter Schlachthofe erprobt werden. Dies letztere Pflaster ist billiger als Asphalt und bietet fast gleiche Vorthheil. In der Schluchbetrachtung plaidirt Redner dafür, dahin zu wirken, daß die Ueberflüsterung in Frankfurt eingeschränkt wird, das Asphaltpflaster dagegen aber eine bessere Beachtung finde. Auch die Reinigung der Fußwege, die hier die Armenverwaltung leitete, müsse von der Stadt übernommen werden. Herr Professor Dr. Fleisch sprach dem Redner seinen herzlichsten Dank aus für die reiche Uebersetzung und versprach, sein Bestes in dieser Richtung zu thun.

— **Unglücklicher Sturz.** Am Samstag Abend 7 1/2 Uhr erlitt der ledige 18 Jahre alte Bahnarbeiter Ludwig Raab, Lindenhofstr. Nr. 18 hier wohnhaft, dadurch einen Unfall, daß er im Schloßgarten in der Nähe des Bahndübergangs bei der Abwehr eines in Folge Wadbruchs so unglücklich von seinem Fuhrwerk hürzte, daß er demnächst mittelst Droschke ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte, wobei er verblüht. Der Verunglückte hat neben zahlreichen blutenden Wunden im Gesicht eine Gehirnerschütterung davongetragen.

— **Wahnsinnliches Wetter** am Dienstag den 1. Mai. Der letzte Luftwandel in der Umgegend des Labogases ist auf 750 mm. abgelesen worden. Ein neuer Luftwandel von gleichfalls 750 mm. ist von Westen her in Mittelnorwegen eingetroffen und wandert gleich seinem Vorgänger ostwärts. Ueber England und Irland, sowie über dem größten Theile von Holland und der unteren Nordsee liegt ein Hochdruck von 785 mm. Der Hochdruck an der unteren Donau ist fast ganz aufgelöst. Ueber Südfrankreich, ganz Italien und der ganzen Balkanhalbinsel steht das Barometer wenig unter Mittel. Bei vorwiegend nördlichen bis nordwestlichen Winden ist demgemäß für Dienstag und Mittwoch etwas kühlere Temperatur, mehrfach bewölkt, aber noch immer trodenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

**Aus dem Großherzogthum.**

— **Schwellingen, 27. April.** Seit einigen Tagen war die in dem Hause Heidelbergerstraße Nr. 2 wohnende Wittve Sophie Koch geb. von Kallchau, eine dänische Offiziersfrau, von Niemandem mehr gesehen worden. Da die Frau auch sonst schon mehrere Jahre in selbstsamer Zurückgezogenheit lebte und Niemanden in ihre Wohnung ließ, fand man dabei nicht besonders Auffallendes. Als jedoch am mehrmaligen Rufen und Klopfen die Thüre nicht geöffnet wurde, ließ der Hausbesitzer gewaltsam öffnen und fand man nun die Frau, die ansehend schon einige Tage todt war, leblos im Bette liegen. — Der 45 Jahre alte in der Kaiserstraße wohnende, ledige Schuhmachermeister Jakob Görlke, verlebte gestern Vormittag an einem 10 Jahre alten Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen. Nachdem die That nachbar wurde flüchtete der Thäter, und konnte leider bis jetzt nicht erwischt werden.

— **Heidelberg, 27. April.** Durch das Kompromiß bei den letzten Wahlen ist u. A. auch ein als Viel- und Dancerebner gesüchteter Zentrumsmann, Dr. Ulrich, in den Bürgerausschuß gekommen. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses verlangte derselbe nicht weniger als fünfmal das Wort zu der gleichen Sache. Das war indessen der Versammlung zu viel und sie ließ ihn das fünfte Mal nicht sprechen. Es handelte sich um die Kardverliste, welche die städt. Sparkasse, wie alle ähnlichen Institute, die Wertpapiere vorzüglich haben müssen, in der letzten Zeit erlitten hat. Der Verlust ist nur ein nominaler, da die Sparkasse die Papiere noch besitzt und warten kann, bis die Kurse wieder steigen. Komplacit

— **Gummischlauch.** — Wer leitete als Ober-Kommandant die Löscharbeiten? „Der Vorstand, weil es beim Kommandanten selbst in der Oberstufe brannte." — Wie zeichnete sich die Stelle des Oberkommandos aus? „Durch einen weißen Haardusch und zwei Gendarmen." — Verlauf des Brandes. „Die Flammen schlugen um das ganze Dach herum." — „Der westliche Giebel stürzte von selbst müheelos ein." — „Der Dachgiebel stürzte ohne Grundabgabe ein." — „Als die Feuerwehreinrichtung von Hieselütern am Plage erschien, da neigte sich der Giebel des brennenden Hauses." — Wie erhielten die Maschinen Wasser? „Durch Saugen der Pflichtfeuerwehreinrichtung am Hydrophor." — „Durch tragende Mädchen und Einschütten derselben in die Spritzen." — „Wassermangel trat nicht ein, da zwei Wäde in Wasserlieferung weiterferten." — Wurden Gegenstände gerettet? „Ja, durch Tragen der Steiger ins Schulhaus." — „Sie wurden auf den Händen getragen in entferntere Geschäfte." — „Es fehlte gar manches Stück, das vorher bogenwesen war." — „Es wurde eine Kommode gerettet und eine verbrannte Kuh, welche gestohlen wurde." — Verletzungen? „Durch Aussteigen eines Fensters wurde der Steiger Nicksch verlegt." — „Ein Mann durch Sichelstammen am Ohr verletzt, welches über den Helm hinaustragte." — Welche Wahrnehmungen und Beobachtungen wurden bei dem Brand gemacht? „Man hat in Erfahrung gebracht, daß in finsternen Nächten Licht angezündet werden muß." — „Der Feuerwehreinrichtungsamt liegt als erste Pflicht ob, derselben nachzukommen." — „Der Erfolg der Feuerwehreinrichtung war großartig und wird von allen bewunderungswürdigen Einwohnern getheilt." — „Ja, eine gute Löschmaschine ist ein sanftes Ruhekitzen für manche Gemeinde!"



wurde, daß die pöbl. Spottkaffe verhältnismäßig weniger Effecten besitzt, als die gleichen Institute in anderen größeren Städten.

Ufal, Hoffen und Umgebung.

\* Neuzingen, 27. April. Ein früherer Zigarrenfabrikant in Grafenhausen, Ami Eichenheim, wurde durch einen Fabrikanten in Pfaffenheim bei Lohr aufgefordert, ihm Tabak zu kaufen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Jägerblut.

(Vierter Gastspiel des Schillerfestes am Samstag seinen Abschluß mit dem Volksstück 'Jägerblut'. Dieses Stück ist hier schon von früher her bekannt und beliebt, denn wenn Konrad Treiber herbeikommt, pflegt der Vater Jäger zu sein in seinem Repertoire zu sein.)

Deidberger Universität. Bei der am Samstag Nachmittag vorgenommenen ersten Immatulation wurden eingeschrieben: in der theologischen Fakultät 6, in der juristischen Fakultät 114, in der medizinischen Fakultät 43, in der philosophischen Fakultät 89, in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät 49, zusammen 250 Studierende.

Opernhaus. Dienstag, 1. Mai: 'Freischütz'; Donnerstag, 3. Mai: 'Die Maids'; Freitag, 4. Mai: 'Madame'; Samstag, 5. Mai: 'Die Maids'; Sonntag, 6. Mai: 'Die Maids'.

Schauspielhaus: Dienstag, 1. Mai: 'Cyprien'; Donnerstag, 3. Mai: 'Cyprien'; Freitag, 4. Mai: 'Cyprien'; Samstag, 5. Mai: 'Cyprien'; Sonntag, 6. Mai: 'Cyprien'; Montag, 7. Mai: 'Cyprien'.

Der Unfall von dem die Berliner Hofopernsängerin Frau Emilie Herzog am Freitag Abend betroffen worden ist - sie wurde von einem Radfahrer so heftig angefahren, daß sie zu Boden stürzte - wird zum Glück keine weiteren Folgen für die allgemein beliebte Künstlerin nach sich ziehen.

Kunstsalon Hermann in Frankfurt. Die Mal-Ausstellung in den Gemälde-Sälen von Hermann, Liebmannstraße 8, weist folgende Namen auf: Paul Blücher, Professor an der Königl. Kunst-Akademie Dresden (14 Gemälde), Hans Thoma (7 Gemälde), F. von Venboch (6 Gemälde), G. Schöneker (6 Gemälde), Viktor Giesel (6 Gemälde), W. Leibl (3 Gemälde), Max Liebermann (6 Gemälde), Maxime Fortuny (3 Gemälde). Vertreten sind ferner mit neuen Einzelwerken: G. Max, Franz Courten, Ernst Zimmermann, W. Burger, W. von Diez, Döngel, Mannich, Stud, Trübner, Zigel und viele Andere mehr.

Gründer aus der Theaterwelt. Wenn der 'D. N. G.' mit folgender Notiz nicht behält, so hat der Berliner und anderen Blättern, die diese Erinnerungen abdrucken, irgend ein Theaterstück selbst einen kostbaren Streich gespielt. Der Uebersetzer schrieb (siehe oben) vom Sultan: 'In einer Baboanne saugend mochte der Sultan' u. s. w. Wohnt der Sultan, so schreibt der genannte Blatt, den Theateraufführungen in seinem Palast wirklich in einer - - - Baboanne bei? Eine hübsche Correspondenz überseht es aus Schürmanns Memoiren. Wie freilich begleitet diese wunderliche Behauptung mit einem Fragezeichen. Nachträglich fällt uns aber ein, daß es im französischen Original einfach 'Baignoir' heißen muß. Baignoir aber heißt zwar allerdings 'Badezimmer', aber auch - - - Paterzele, die kleine Loge an der Bühne.

Emil Drach, der freisinnig gewordene ehemalige Schauspieler, Mitglied mehrerer Münchener Theater, Director des Deutschen Theaters in München, ist jetzt, wie die 'Kugl. W. Ztg.' mittheilt, von der Wälscher befangen, von Gott abgehandelt, der größte Herrscher der Welt zu sein. Seine Pfleger hält er für seine Sekretäre und Untergebenen. Drach befindet sich noch immer in der badischen Landes-errenanstalt Yzenau, ist ruhig und beschäftigt sich wie ehemals den ganzen Tag mit nichts Anderem als der Ausarbeitung der Pläne für die in seinem Wohnort projektierten Unternehmungen, hauptsächlich mit Theatergründungen in Yzenau.

In der Festvorstellung zu Ehren Kaiser Franz Joseph in der Berliner Opernhalle wird bekanntlich Kubers neu einstudirte Oper 'Das eberne Pferd' gegeben werden. Der Oper soll die nur mündliche Darstellung eines Theiles der Schlüßscene von Josef Bauff's 'Burgtast', welche die Verheirathung der Kaiserin Elisabeth und die Huldigung behandelt, vorausgehen. Die Summe, aber vornehmliche Vorführung dieser Scene in der bekannten Besetzung vom Mannich. Schauspielhaus geschieht auf speziellen Wunsch des Kaisers, welcher auch in Bezug auf die fremde Ausführung genaue Angaben gemacht hatte und einer Probe bereits beizuohnte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 29. April. Zu der Verhaftung eines Offiziers der Schutztruppe wird in einer Lokalcorrespondenz Folgendes mitgeteilt: Der verhaftete Offizier ist der Hauptmann Kanzenberg und gehörte der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika an. Dort soll er sich schwere Mißhandlungen von Untergebenen zu Schulden haben kommen lassen.

Eine Lebenswunde, die Gefäßliche Wirthschafterin Wilhelmine Dohm, wurde gestern Vormittag beim Zoologischen Garten durch den General v. D. Graf Wartenleben aus dem Wasser geholt. Als sie sich in den Kanal stürzte, befand sich der General, der seitliche Kommandant der Garde-Kavallerie-Division, auf einem Spazierritt gerade in der Nähe. Ohne sich zu bekümmern, sprang der General vom Pferde und in voller Uniform der Frau nach in das Wasser. Nachdem er die Dame mit eigener Lebensgefahr aus dem Wasser brachte, befug Graf Wartenleben wieder sein Pferd und ritt

nach seiner Wohnung in der Naderstraße. Ein Schuhmann brachte die Verletzte mit einem Wagen der nächsten Unfallstation nach der Charité. Leider war sie bereits so stark mitgenommen, daß sie zehn Minuten nach der Aufnahme starb, wahrscheinlich unter der Einwirkung des großen Aufregung.

Das Sachverständigen-Gutachten in der Giftmord-affäre Häxler hat ergeben, daß der Tod der Luise Bergner höchstwahrscheinlich durch Stricheln herbeigeführt wurde. Bekanntlich waren Zweifel aufgetaucht, ob die Bergner etwa infolge der seelischen Erregungen bei der 'Jauberei' am Teufelssee durch einen Schlaganfall geendet hat. Diese Zweifel sind jetzt endgültig behoben. Dr. Bischoff hat in den ihm zur Untersuchung vorliegenden Theilen des Hagens und der Eingeweide ein größeres Quantum Stricheln entdeckt, das hingereicht hat, unmittelbar nach dem Einnehmen dem Leben des Mädchens ein Ende zu machen. Jünke ist vom Untersuchungs-gesängnis nach dem Polizeiprestitut gebracht und im 'Erkennungsdiene' gemessen und photographirt worden. Von hier erfolgt seine Ueberführung nach Potsdam, wo die Urtheilung stattfinden wird.

In der Königer Nordsee fohel ein neuer wichtiger Fund gemacht worden zu sein. Wie ein Telegramm des 'B. N. G.' aus König meldet, wurde bei Rewo, unweit Dirschau, gestern ein menschlicher Unterk gefunden, der mit großer Wahrscheinlichkeit derjenige Winter ist. In König will die Ruhe immer noch nicht wieder einkehren. Sowohl in der Synagoge wie bei drei jüdischen Kaufleuten wurden mehrere Hefterscheiben eingeworfen. Die Täter konnten, da der Haufe der Umstehenden zu groß war, nicht ermittelt werden. Auch am Donnerstag wogten große Menschenmassen durch die Straßen. Bei einigen jüdischen Kaufleuten wurden die Fenster eingeschlagen. Die ausgelegten hohen Belohnungen, im Ganzen 26,000 M., führen hoffentlich zur Entdeckung des Täters.

\* Amsterdam, 29. April. Die Leiter der hiesigen Zeitungen hielten eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, morgen ein gemeinsames mit dem Maschinen hergestellten Blatt mit einem gemeinsamen Kopfe herauszugeben. Das Blatt erscheint wahrscheinlich morgen und abends.

\* Dehdalah, 29. April. (Meldung d. Wiener R. Z. Telegr. Korresp.-Büro.) Unter den hiesigen Wägern ist ein perverberächtiger Fall vorgekommen.

\* Neapel, 29. April. Meldung der 'Agenzia Stefani': Der Minister des Innern, Visconti Venosta traf heute Vormittag hier ein und konferirte mit dem Könige und dem Prinzen von Neapel sowie mit dem Ministerpräsidenten Pelloni über die Reise des Prinzen von Neapel nach Berlin. Abends feierte Venosta nach Rom zurück.

\* Stockholm, 29. April. Prinz Karl von Schweden und Norwegen begleitet sich zur Vertretung des Königs Oskar zur Großjährigkeitsfeier des Kronprinzen nach Berlin.

\* Madrid, 29. April. Meldung der Agencia Havas. Der Konjul in Habana bestätigt die Nachricht von der neuerdings aufgetretenen antiamerikanischen Bewegung an mehreren Punkten Kubas.

\* New-York, 29. April. Ein von Ueberschwemmungen begleiteter Orkan richtete in Texas einen Schaden von 5 bis 6 Mill. Dollars an. 12 Personen sind in Waco ertrunken. Der Eisenbahnverkehr ist vielfach unterbrochen.

Der Burenkrieg.

Die Gefandtschaft des Buren

scheint sich davon überzeugt zu haben, daß Europa nicht geneigt ist, zu Gunsten der Republik einzuschreiten. Wie aus dem Haag gemeldet wird, begibt die Gefandtschaft sich nach Amsterdam und schiffet sich am 4. Mai Abends in Rotterdam auf dem Dampfer 'Raadham' nach Amerika ein. Die Gefandten Dr. Leyds und Dr. Müller machen die Reise nicht mit. Im Senate der Vereinigten Staaten wurde wieder ein Antrag eingebracht, worin die Sympathien für die Buren und die Hoffnung auf einen erfolgreichen Kampf ausgesprochen wird. Das Haus war aber beschlußunfähig und vertagte sich.

Vom Kriegsschauplatz.

\* London, 29. April. Das Reutersche Bureau meldet aus Bloemfontein vom 28. ds.: Es verlautet, die Engländer werden T h a b a n c h u wegen der strategischen Wichtigkeit weiterhin besetzt halten, namentlich um künftigen Streifzügen der Buren entgegenzutreten. Die Burenkommandos, die in der Richtung auf T h a b a n c h u operirten, schmelzen sich jetzt zusammen. Die Buren gehen ruhig nach Hause. Sie behaupten, sie würden zum Kampfe gezwungen, obgleich sie den Engländern den Unterwerfungseid geleistet hätten. Aus aufgefundenen Briefen aus anderen Quellen geht hervor, daß die Unterwerfung in vielen Fällen gerade zu dem Zwecke geschah, um jeden Augenblick die Feindseligkeiten wieder aufnehmen und die Streifzüge gegen die englischen Verbindungslinien ausführen zu können. Es wird geglaubt, strenge Maßregeln würden zur Durchführung der wirklichen Entlohnung ergriffen.

\* Warrington, 29. April. Meldung des Reuterschen Bureau. Da die Buren gestern aus einigen Verhörungen nahe der Brücke ziemlich oft Schiffe abgaben, beschloß sie die englische Artillerie wobei ein Militärballon gute Dienste leistete. Auf englischer Seite sind keine Verluste zu verzeichnen.

\* Kapstadt, 29. April. Meldung des Reuterschen Bureau. Um für alle Fälle Vorkehrungen zu treffen, sind Befehle gegeben, alle Krankenhäuser zu räumen. Die derzeitigen Insassen werden, sobald ihr Zustand es zuläßt, auf die Hospital-Schiffe gebracht.

\* Lourenco Marques, 29. April. Meldung des Reuterschen Bureau. Der Dampfer 'Girande' ist mit 125,000 Pfund Sterling in geringem Golde und 121,000 Pfund in Goldbarren in See gegangen. Der Betrag wird von einer französischen Bank in Johannesburg nach Paris gesandt.

Telegramme.

\* Bloemfontein, 30. April. Reutersmeldung vom 28. ds. Die Division Mole Carew ist heute früh hier eingetroffen.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.)

\* Paris, 30. April. Der Reichstanzler Fürst zu Hohenlohe ist gestern Nachmittag mit seiner Tochter, der Prinzessin Elisabeth, nach Berlin abgereist. Auf dem Nordbahnhof fanden sich zur Verabschiedung der französischen Botschafter in Berlin Marquis de Roilles, der Botschaftsrath von Schlager und mehrere Mitglieder des deutschen Ausstellungskomitees ein.

\* Lissabon, 30. April. Im Auftrag des Königs überbringt der Herzog von Oporto dem deutschen Kronprinzen am 6. Mai das Collier des Thurm- und Schwerordens.

\* Madrid, 31. April. Durch einen heftigen Cyclon wurden in Cbarragena 12 Häuser zerstört und 80 beschädigt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Brückeneinsturz in der Weltausstellung.

\* Paris, 29. April. Im Ausstellungsgelände stürzte heute Nachmittag 4 Uhr die Fußgängerbrücke ein, welche die Avenue Suffren überquert und das Marsfeld mit dem Himmelstempel-Panorama verbindet. Fünf Tode wurden bis 5 Uhr Abends geborgen. Mehrere Personen sind verletzt. Es sind Hilfsmassnahmen getroffen.

\* Paris, 30. April. 7 1/2 Uhr. Die Aufräumungsarbeiten sind noch nicht beendet. Die Brücke, welche nicht von der Ausstellungskommision, sondern von der Panoramagesellschaft hergestellt war, war noch nicht fertig. Als sie einstürzte, waren nicht mehr als 8 Arbeiter daran thätig, aber unter der Brücke gingen gerade viele Ausstellungsbesucher hindurch.

\* Paris, 30. April. Um 2 Uhr Morgens hatte man die Gewißheit, daß unter den Trümmern des eingestürzten Sieges keine Opfer mehr zu finden. Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der Getödteten 9 und die Zahl der Verwundeten ebenfalls 9. Dem 'Figaro' zufolge waren bereits zwei Tage vor der Katastrophe deutliche Senkungen des Sieges wahrgenommen worden. Der Erbauer hatte daraufhin Stützungsarbeiten angeordnet, die, wie es scheint, nicht ausgeführt worden waren. Eine Anzahl Blätter, namentlich nationalistische Richtung, nehmen die Katastrophe zum Anlaß, um die Regierung scharf anzugreifen. Sie erklären insbesondere, Millerand sei schuld daran, weil er darauf bestand, daß die Ausstellung noch vor der Fertigstellung dem Publikum geöffnet werde. 'Petite Republique' weist darauf hin, daß der eingestürzte Steg sich außerhalb der Ausstellung befand und erklärt, die Verantwortung treffe lediglich die städtische Verwaltung, welcher die Straßenaufsicht obliege. Der 'Matin' verlangt, es möge unverzüglich ein Komitee ernannt werden, welches die eingestürzte Stege, insbesondere auch die Vergnügungsbelastungen und Panoramen, zur möglichen Sicherung des Publikums untersuchen soll.

\* Paris, 30. April. Von den bei dem Unfall in der Ausstellung Verletzten Personen sind während der Nacht zwei im Krankenhaus gestorben. Der Zustand mehrerer anderer gibt zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß. Der Generalkommissar Biquard untersuchte gestern früh das Betreten des Sieges, da er unthätig erschien. Wie es voreist den Anschein hat, dürfte die Schuld an dem Unglück den Unternehmern zufallen, die die Stützbalken zu früh entfernen ließen.

Manheimer Handelsblatt.

Badische Anilin- und Soda-Fabrik. In der am Samstag stattgehabten General-Versammlung der Aktionäre wurden die Anträge des Aufsichtsrathes zur Gewinn-Vertheilung für das Rechnungsjahr 1899 genehmigt und die Dividende auf 24 %, d. h. M. 144 pro alte Aktie à M. 600 für 12 Monate

Table with 2 columns: Dividend rate and amount. 28% = 1200, 144% = 1200, 144% = 1200.

Manheimer Marktbericht vom 30. April. Strich per Ztr. M. 1.75 bis M. 2.30. Heu M. 8.55 bis M. 9.50. Kartoffeln M. 3.00 bis M. 4.00. Roggen per Vsd. 00-00 Vfg. Weizen per Vsd. 00-00 Vfg. Gerste per Vsd. 00-00 Vfg. Hafer per Vsd. 00-00 Vfg. Mais per Vsd. 00-00 Vfg. Buchweizen per Vsd. 00-00 Vfg. Weizen per Vsd. 00-00 Vfg. Gerste per Vsd. 00-00 Vfg. Hafer per Vsd. 00-00 Vfg. Mais per Vsd. 00-00 Vfg. Buchweizen per Vsd. 00-00 Vfg. Weizen per Vsd. 00-00 Vfg. Gerste per Vsd. 00-00 Vfg. Hafer per Vsd. 00-00 Vfg. Mais per Vsd. 00-00 Vfg. Buchweizen per Vsd. 00-00 Vfg.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with 4 columns: Destination, Ship name, Departure, Arrival. Includes destinations like Bremen, Hamburg, London, etc.

Neuerseelische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 28. April. Dampferbericht der White Star Linie, Overpool. Der Schnelldampfer 'Germania', am 19. April von Overpool abgegangen, ist heute Mittag halb 5 Uhr hier angekommen. New-York, 28. April. Dampferbericht der American Line, Southampton. Der Schnelldampfer 'St. Louis', am 21. April ab Southampton, ist heute früh 9 Uhr widdelbehalten hier angekommen. Weitergeleitet durch die General-Vertreter Sundlach u. Bärenhau Nachfolger, Deidbergerstraße 7, 19.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat April.

Table with 7 columns: Station, Date, Water level, Remarks. Includes stations like Mannheim, Heidelberg, etc.



# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

## Bekanntmachung.

### Die Schlachthausordnung der Stadt Mannheim betr.

(195) Nr. 41924 I. Nachdruck bringen wir die mit Zustimmung des Stadtraths hier erlassene von Sr. Herrn Vize-Stadtmagister unterm 27. April 1900 Nr. 1600 für verbindlich erklärte **ortspolizeiliche Vorschrift** vom 1. V. 1900 zur öffentlichen Kenntniss mit dem Anfügen, daß dieselbe mit Eröffnung des neuen Schlachthofs in Kraft tritt.

§ 1. Alle in der Stadt, einschliesslich der Vororte, zum menschlichen Verzehr zu schlachtenden Thiere müssen im städtischen Schlachthause geschlachtet werden. Ausgenommen sind Geflügel und Fische, sowie die Vornahme von Fleischschlachtungen. Ausserordentlichen Gewerbetreibenden kann das Schlachten im städtischen Schlachthause durch die Direction gestattet werden. Die Fleischschau wird nur im Schlachthause vorgenommen.

§ 2. Das Schlachthaus ist geöffnet: a) in der Zeit vom 1. April bis 30. September an den Werktagen von Morgens 5 bis Abends 7 Uhr. b) in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März an den Werktagen von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr. An Sonn- und Festtagen bleibt das Schlachthaus geschlossen. Die gebotenen Festtage sind: Neujahr, Karfreitag, Ostermontag, Christi-Himmelfahrt, Pfingstmontag, Frohnleichnam, Christi- und Stephanstag.

Das Schlachten außer der bezeichneten Zeit ist nur mit Genehmigung der Direction zulässig.

§ 3. Es darf kein Thier in das Schlachthaus gebracht werden, ehe der Geführerschein dem Portier abgegeben ist.

§ 4. Der Zutritt zum Schlachthof ist — außer zum Zwecke der Besichtigung der Anlage — nur denjenigen Personen gestattet, welche daselbst auf das Schlachten bezügliche Geschäfte haben. Vieh- und Fleischhändler, und ähnliche Gewerbetreibende, sowie Abnehmer von Nebenprodukten der Metzger, sowie deren Beauftragte haben Zutritt zum Schlachthof gegen von der Direction auszustellende Einlasskarten. Zum Zwecke der Besichtigung der Schlachthofanlage ist an der Kasse eine Eintrittskarte zu lösen, welche auf Verlangen den Aufsichtsbearbeitern als Nachweis vorzulegen und beim Weggang vom Schlachthof dem betr. Pförtner abzugeben ist. Betrunkenen kann die Erlaubniss zum Betreten des Schlachthofes nicht erteilt werden. Kinder unter 14 Jahren dürfen zur Besichtigung des Schlachthofes nicht zugelassen werden.

Der Zutritt zu den Maschinenräumen und maschinellen Anlagen, sowie zum Krankenstall und Krankenschlachthof ist nur mit besonderer Erlaubniss der Direction gestattet.

Wer den Schlachthof und seine Anlagen und Einrichtungen besucht bezw. benutzt, hat den Anordnungen und Weisungen des Aufsichtsbearbeiters und Verwaltungspersonals unbedingt Folge zu leisten. Die Direction ist berechtigt, Personen, die sich den Anordnungen nicht fügen, auszuweisen.

§ 5. Außer den Ziehunden dürfen keine Hunde nach dem Schlachthof gebracht werden. Die Ziehunde müssen nach Ankunft ohne Verzug ausgespannt und an dem dafür bestimmten Plage fest und sicher angelegt werden. Bittartige oder solche Hunde, die zu Störungen Veranlassung geben, müssen auf Verlangen der Direction sofort entfernt werden. Das Mitbringen von Hunden in die Gassen und in die Verwaltungsgebäude ist strengstens untersagt.

§ 6. Die Beförderung der Thiere zum Schlachthof und zu den Schlachträumen muß in schonendster Weise geschehen; jede rohe Behandlung ist untersagt. Zur Ermöglichung einer sicheren Führung muß das Grosvieh mit entsprechender Borrichtung (Strick, Reile oder Riemen, Augenblende u. s. w.) versehen sein. Der Transport von Ferkeln zur Schlachthalle muß jeweils von zwei Mann gemeinsam ausgeführt werden und es muß der Ferkel mit 2 starken Anbindebändern, sowie mit einem haltbaren Spannselle versehen sein oder mit Rosenting und Leitstod geführt werden.

§ 7. Einzelne Küber und Hämmer oder Ziegen müssen mit einem Stricke zum Anbinden versehen sein.

Es ist verboten, in den Hallen und auf den Strohen und Pläthen des Schlachthofes Vieh frei herumlaufen oder stehen zu lassen. Das Vieh darf erst dann in die Schlachthallen gebracht werden, wenn alle Vorbereitungen zur sofortigen Abschachtung getroffen sind. In soweit die Abschachtung nicht sofort erfolgen kann, sind die Thiere in den längs der Schlachthallen befindlichen Wartebuchten unterzubringen, oder an den in den Außenreihen der Hallen einzulassen Rängen anzubinden. Eber, Ziegen- und Schafköpfe, welche einen üblen Geruch verbreiten, dürfen nicht in den betreffenden Schlachthallen, sondern nur im Polizeischlachthaus geschlachtet werden.

§ 8. Das Töten der Thiere muß rasch und stoos bei Grosvieh mittelst Schusswaffe, mit unmittelbarer darauffolgendem Hals- oder Bruststich, bei Kleinvieh durch Schlag auf den Kopf mit ebenfalls unmittelbar darauffolgendem Hals- oder Bruststich erfolgen.

§ 9. Änderungen können von der Direction nach Anhörung des Verwaltungsraths eingeführt werden.

§ 10. Das Niederlegen größerer nicht vorher beladener Schlachttiere (Ochsen, Albe, Kolbinnen, Kinder, Ferkeln) behufs Vornahme der rituellen Schlachtung (Schächten) muß rasch und sicher ohne Beschädigung und Qualerei des Schlachttieres erfolgen. Es ist verboten, das Thier an dem Kopf und Hals allein in die Höhe zu ziehen.

Das Niederlegen der größeren Thiere muß durch Winden oder Flaschenzüge bei festgebundenem Kopfe bewerkstelligt werden. Die Halsschneide sind sämtliche mit Lederfesten zu versehen, Reiss geschmeidig zu halten und berartig an dem Thiere zu befestigen, daß sich dasselbe der Fessel nicht entziehen und wieder aufrichten kann.

Während des Niederlegens muß der Kopf der Thiere gehörig unterstützt und geföhelt werden, damit ein Ausschlagen desselben auf dem Fußboden und ein Bruch der Hörner vermieden wird.

Die Schlachtung darf nur durch erprobte Schächter ausgeführt werden. Bei dem Niederlegen der Thiere hat der Schächter zuzusehen, damit die Schlachtung unmittelbar darauf vorgenommen werden kann. Die Schlachtung selbst muß rasch und schnell ausgeführt werden. Nicht nur während des Schächtungsaktes, sondern auch während der ganzen Dauer der nach dem Halschnitt eintrittenden Qualitätsprüfung muß der Kopf der Schlachttiere festgelegt werden.

Kleinere Schlachttiere dürfen behufs Vornahme der rituellen Schlachtung nicht an den Hinterfüßen aufgehängt werden.

§ 11. Das Blut, welches zur menschlichen Nahrung dienen soll, muß von jedem einzelnen Stück Grosvieh in einem besonderen Gefäß aufgefangen werden. Das Blut geschächter Thiere darf nur aufgefangen werden, wenn unmittelbar nach dem Halschnitt der Schlund durch einen Verbindestrich des Schlachthofes mit der Schlundgange geschlossen wird. Nur das Blut solcher Thiere darf aus dem Schlachthause entfernt werden, welche bei der Fleischschau hantwändig befunden wurden.

§ 12. Küber, welche nicht mindestens 14 Tage alt sind und nicht 5 Schneidezähne haben, dürfen nicht erschachtet werden (§ 11 Fleischschauordnung vom 28. Nov. 1875, § 14, in der Dicastrweisung vom gleichen Datum).

§ 13. Die geschlachteten Thiere werden in allen Theilen von dem Fleischbeschauer besichtigt und entsprechend gestempelt. Bei erfolgter Besichtigung eines Thieres darf kein Theil desselben aus dem Schlachthause entfernt werden.

§ 14. Das Tabakrauchen und das Verabreichen geistiger Getränke im Schlachthause ist untersagt.

§ 15. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden gemäß §§ 96, 98, V.St.G.B., § 300 Ziffer 15 R.St.G.B. bestraft. In die Schlachthausordnung von Personen übertreten worden, welche ein Gewerbetreibender zur Leitung des Betriebes oder eines Theiles desselben oder zur Beaufsichtigung bestellt hatte, so trifft die Strafe jeweils letzteren. Der Gewerbetreibende ist neben demselben strafbar, wenn die Uebertretung mit seinem Vorwissen begangen ist, oder wenn er bei der nach den Verhältnissen möglichen eigenen Beaufsichtigung des Betriebes oder bei der Auswahl oder der Beaufsichtigung der Betriebsleiter oder Aufsichtspersonen es an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen (§ 151 Abs. 1 Reichs-Gewerbe-Ordnung).

Mannheim, den 27. April 1900.

Gr. Bezirksamt.  
Stenberg.  
51254

Vorstehendes bringen wir hiermit mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniss, daß die Eröffnung des Schlachthofes am 4. Mai stattfindet.

Mannheim, den 28. April 1900.

Bürgermeisteramt:  
Ritter.

## Bekanntmachung.

Die diesjährigen Pferderennen betr. (189) Nr. 40978 II. Anlässlich der Reitrennen dahier am 29. und 30. April und 1. Mai d. J. wird hiermit auf Grund des § 30 P.St.G. angeordnet: Die Fuhrwerke, welche an den genannten Tagen bis 3 Uhr Nachmittags von der Stadt nach dem Rennplatz fahren, haben ihren Weg durch die Seckenheimerstraße zu nehmen.

Ebenso haben nach Schluß der jeweiligen Rennen — d. i. etwa von 6 Uhr Abends ab — alle vom Rennplatz nach der Stadt fahrenden Fuhrwerke durch die Seckenheimerstraße zu fahren, während die wieder nach dem Rennplatz zurückkehrenden Fuhrwerke den Weg durch die Schweiginger- und Trauttenstraße an der Wespensäule vorbeizunehmen haben.

Wir machen dabei ausdrücklich wiederholt darauf aufmerksam, daß bei Vermeiden strengster Strafe die rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten ist. (§ 46 Str.-Pol.-Ordg.)  
Mannheim, 24. April 1900.  
Großh. Bezirksamt:  
Schaefer.

## Bekanntmachung.

Haar- und Kleiderstoffe betr. (198) Nr. 40981. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß in den Gemeinden Griesheim und Schwabenberg, Bezirksamt Bicken, die Haar- und Kleiderstoffe wieder erlösen ist und die angemeldet gewordenen Schatzmehrerer außer Kraft gesetzt worden.  
Mannheim, 28. April 1900.  
Großh. Bezirksamt:  
Stenberg. 51256

## Konkursverfahren.

Nr. 140071. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gottlob Wägelen der in zur Vermeidung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Freitag, den 18. Mai 1900, Vorm. 9 Uhr, vor dem Oberrichterlichen Amtsgericht II hierseits anberaumt.  
Mannheim, 20. April 1900.  
Oberrichter:  
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts. 51226

## Große Blumen- und Palmen-Verfeigerung.

Im Auftrag verfeigere ich gegen Vorauszahlung am Montag, 30. April 1900, Vorm. 10 Uhr anfangend und die folgenden Versteigerungsgegenstände im Rahmen P 8 bis P 18 an den Plätzen, so lange der Vorbehalt erlischt: ca. 1000 ungarische Palmen, 50 kleine Palmen, 400 kleine Makia-Arrangements, 800 kleine Rosenzweige, 1400 bis. künstliche Kranzkränze. 51125  
Sowie die Blumen, Dekorationsstoffe, Hülfsmittel etc.  
Höhere Aufkäufer mich auf mein Büro am Ort.

Carl Friedr. Stügel  
P 6, 20. Kalkstr. P 6, 20.

## Zusfurderung.

Vollständige Ausbildung im Buchbinder, Kleben u. A. u. s. w. obere Damen- u. Kinderkleider in kurzer Zeit. Doctorm 20. Erfolg wird garantiert. Anmeldeungen im Schreibst. der Zeitschriftend. K 2, 29. 1 Tr.  
E. H. Weidner.  
Auch im Kleidermachen empfängt sich Obige. 50999

## Turn-Verein Mannheim.

Sänger-Abend 1/2 9 Uhr  
Probe im Lokal „Madenkeller“.  
51255 Der Vorstand.

## Johanna Oppenheimer

Emil Levy  
Verlobte.

Straßmann an der Eisenb., Mannheim, April 1900.

## Reine Wohnung

besteht sich vom 30. April ab U5, 19, 2. St.  
Frau B. Holm.  
Gebäude. 51251

## Special-Teppich-Geschäft

Moritz Brumlik  
F 1, 9  
empfehl.  
in größter Auswahl  
Gardinen  
Portieren  
Spachtelsteine  
Tischdecken  
Schaldecken  
Divandeen  
Stoppdecken  
Felle 48021  
Möbelstoffe  
Läuferstoffe  
Linosum  
Wachstuche  
spottbillig  
Teppich-Special-Geschäft  
Moritz Brumlik  
MANNHEIM.  
F 1, 9.  
Marktplatz.

## Zahn-Atelier

H. Stein  
J 1, 7 Breitestr.  
Einziges künstl. Zahn-  
Schmerzlos  
Jahreszeiten, Plombieren  
Zahnreinigung etc. etc.

## Kitten

Glas, Porzellan etc. etc.  
mit beländ. Bezugs.  
E 1, 5 Laden E 1, 5.  
Hunde scheeren.  
J. B. Kaiser, G 5, 17, 7.  
Kunde  
Kunden  
Kunden

## Billa's

Bevollmächtigter, Kleidermacher,  
Bausätze vermittelt die Herren  
Louis Weber & Georg Marr  
in Heidelberg. 50796  
ebenfalls werden Vermittlungen von  
Wohnungen und Verpachtungen  
nachgefragt. Auf Wunsch  
Kunden  
Kunden  
Kunden

**Sofa-Teppiche, Bettvorlagen, Angora- u. Liegenfelle.**  
Artikel für Gelegenheitsgeschenke.  
**Ad. Sexauer Nachfolger**  
D 2, 6 Inh: G. Spohn & F. J. Stetter. Planken.

**Friedr. Bühler**  
D 2, 10, Theaterstrasse  
empfehl. sein stets grosser  
Lager in 48021  
Leinen,  
Halbleinen,  
Madapolames,  
Weisse Bett-Damaste  
Bettzeugen,  
Tischtücher, Serretton,  
Handtücher etc.  
in nur reellen Qualitäten  
zu billigen Preisen.

Unterzeichneter empfiehlt sich im  
Anfertigen von Bauplänen, Kostenvoranschlägen  
Berechnungen, sowie in Ausführungen von  
Neubauten u. aller Reparaturen.  
**Georg J. Wähler,**  
L 8, 5 Architekt, L 8, 5.

**Paul Masskow,**  
Optiker, Q 2, 22.  
Alle optische Artikel billigt.  
 Brillen und Bräcker mit guten  
Gläsern von M. 1,50 an. Ein Paar  
Kunstgläser M. 1.—, Reizlinge  
für Schüler und Techniker, auch werden solche billig geliefert.  
Genaue Fachmännisch und  
nach Art. Vorz. Arbeit.  
Reparaturen sofort, billig und gut. 41861

**P. P.**  
Hiermit theile dem zill. Publikum mit, daß ich mit Verfügen  
die Badeanstalt meines verst. Vaters wieder eröffnet habe. Es  
ist dadurch meinen werthen Kunden die Gelegenheit gegeben, die  
Badeferien vom vergangenen Jahre in Haltung zu geben.  
Indem ich zahlreichen Besuch gerne entgegenziehe, zeichne  
hochachtungsvoll  
**Louise Stammel.**  
Mannheim, den 1. Mai 1900. 51258

**Lagerplatz**  
zu mieten gesucht.  
ca. 500 — 600 Quadratmeter groß, Bahnananschluß  
unbedingt erforderlich, gleichzeitig Lage am Hafen  
sehr erwünscht. Ausführl. Off. unter M. 291 an die  
Annoncen-Expedit. D. Schürmann, Düsseldorf.

**Abbruch-Material**  
soll neu, außerordentlich billig zu verkaufen:  
Koffer, Türen, Cassinetts, Erbsen, Eisen, Oefen, Herde,  
Gläser, Pfeiler, Heimecke und hölzerne Treppen, Wasser- und Gas-  
röhre, Mühlsteine, Mischmaschinen, etc. etc. 100 Meter  
Baugrubenreinigung, 200 Meter hoch, Brauereibau.  
Eine voll neue Sommerküche mit Kochen, Backen u. Schneiden,  
auch sehr geeignet für Gartenwirtschaft, Werkplatz oder Bauhof  
an der  
Baustelle Leppertstr. 14, vis-à-vis von Hoh. Laatz  
Machungfabrik.

**Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein MANNHEIM.**  
Ausstellungs-Lokal  
der für die diesjährige Waimarkt-Verlosung angekauften Gemeinnütze befindet sich in  
Litera S 2 Nr. 3  
und ist die freie Besichtigung der Ausstellungsgenstände Jedermann  
gestattet.  
Mannheim, im April 1900. 51122  
Die Verlosungscommission.

**Pianino's**  
besten Konstruktion  
und vorzüglich im  
Ton, in grosser Aus-  
wahl zu billigsten Preisen.  
Pianoforte-Fabrik  
**Scharf & Hauk.**  
Lager, C 4, 4.

**Billa's**  
Bevollmächtigter, Kleidermacher,  
Bausätze vermittelt die Herren  
Louis Weber & Georg Marr  
in Heidelberg. 50796  
ebenfalls werden Vermittlungen von  
Wohnungen und Verpachtungen  
nachgefragt. Auf Wunsch  
Kunden  
Kunden  
Kunden

**Kitten**  
Glas, Porzellan etc. etc.  
mit beländ. Bezugs.  
E 1, 5 Laden E 1, 5.  
Hunde scheeren.  
J. B. Kaiser, G 5, 17, 7.  
Kunde  
Kunden  
Kunden



**Colosseumtheater in Mannheim.**  
 (Neuarrangiert). Direktion: Felix Krügermann.  
 Montag, den 30. April, Abends 8 1/2 Uhr.  
**Ein Blühdädel**  
 oder:  
**Der Zweck heiligt die Mittel.**  
 Große Gelandebühne in 4 Akten von G. G. Hauptmann. Musik von Wagner.  
**Gr. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.**  
 Montag, den 30. April 1900.  
 78. Vorstellung im Abonnement A.  
**Im weißen Rössl.**  
 Auffspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.  
 Regisseur: Herr Jacob.

**Dasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang präzis 7 Uhr. Ende 9 Uhr.**  
 Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.  
 Kleine Eintrittspreise.  
 Dienstag, den 1. Mai, 78. Vorstellung im Abonnement B.  
**Robert und Bertram**  
 oder:  
**Die lustigen Vagabunden.**  
 Stoff mit Bezug in 4 Aufzügen von Gustav Kadelburg.  
 Musik von verschiedenen Komponisten.  
 Anfang 7 Uhr.

**Damen-Hüte.**  
 Grösste Auswahl. Billigste Preise.  
**Babette Maier**  
 F 6, 8. Modes. F 6, 8.

**Kaffee Verkauf Kaffee**  
 ab Magazin  
 direct an Consumenten von 1 Pfd. an  
 meiner anderseits und erprobten  
 garantiert reinstmehrenden u. kräftigen Kaffees.  
**Ab 1. Mai 1900**  
**Bureau u. Magazin N 4, 9**  
 nächst der Kunststraße.  
**Theodor Seyboth**  
 Telefon 2150

**Weinrestaurant z. Panorama,**  
 U 4, 19  
 empfiehlt  
**reine Weine, sowie vorzügliche Küche**  
 zu jeder Tageszeit.  
 Abonnement zu 60 und 80 Pfg. werden angenommen.  
 Hochachtung **Gustav Geyer.**  
 51280

**M. Hplatz. - Hauptreihe. - Oberer Platz.**  
**The Bioscop.**  
 Original  
**Edison-Kinematograph.**  
 Wiederum nur neue Sujets. U. H. I.  
**Aschenbrödel, in 30000 Aufnahmen,**  
 sowie  
**Der Krieg in Südafrika.**  
 Alles Andere wie bekannt von früheren Jahren.  
 Vorstellungen von 3 Uhr Nachmittags an.

**An die Herren**  
**Malers- u. Tünchermeister.**  
 Da die hiesigen Maler- und Tünchergehilfen am 30. April 1900 in den Streik eintraten, so ersuchen wir unsere verehrten Herren Kollegen ebenso höflich, als dringend, keinen von den in Ludwigshafen streikenden Gehilfen einzustellen.  
**Die vereinigten Maler- und Tünchermeister in Ludwigshafen am Rhein.**

**Aufgepaßt!**  
 Wegen Dienstag früh wird im Hofe meines Hauses eine schwere Kuh ab 45 Pfg. per Pfd. abgegeben.  
**Bernhard Hirsch,**  
 Metzger, J. 16.

**Apollo-Theater**  
 Heute und folgende Tage  
**Comtesse**  
 mit ihren dreifachen Adressen  
 Les Albertinis  
 Les Therosas  
**Wirbelwindtänzerin.**

**Maisfische**  
 Rheinsalm,  
 Wesersalm  
 Coles, Turbots,  
 Sperlische, Cablian,  
 Sprotten etc.  
**Rehe**  
 Junge Gänse,  
 Enten, Finken, Weische,  
 Foularden, Capanen,  
 Sappenhühner.

**J. Knab, E I, 6b**  
 vis-à-vis der Sparkasse.  
 Socken und Strümpfe werden billig angestrickt und angewebt.  
 O. L. S. Herrn. Berger, C. I. 3.

**Unterricht.**  
**BERLITZ SCHOOL**  
 D 2, 15, 3 Treppen.  
 Sprach-Unterricht  
 für Erwachsene  
 FRANZÖSISCH, ENGLISCH  
 ITALIEN, RUSSISCH etc.  
 Nur Lehrer der  
 betreffenden  
 Nationalität.  
 Nähe an 100 Schülern. In den Vertikalen hier, links u. rechts d. Schüler, links u. rechts, nur d. zu erkennen. Garantiert reinstmehrenden u. kräftigen Kaffees.  
 Ab 1. Mai 1900  
**Bureau u. Magazin N 4, 9**  
 nächst der Kunststraße.  
**Theodor Seyboth**  
 Telefon 2150

**Victoria-Wagen**  
 mit abnehmbarem Bod zu verkaufen.  
 G. Keller, K 7, 11.  
 Zwei neue  
**Viktoria**  
 zu verkaufen oder zu vertauschen.  
 K. Stigler, Wagenbauer,  
 Q 7, 2-3.

**Unterricht**  
**Dr. Weber-Diserens**  
 Sprachschule  
 für Erwachsene K 2, 10.  
 Englisch  
 Franz. Ital. etc.  
 Unsere Lehrer sind Ausländer, aber auf deutsch. Univers. promoviert. Unterr. f. Vorgesessene nur in Fremdspr. f. Anfänger sowohl thunlich. Vorleser f. versch. Exam. Lekt. v. 8 Vorm. bis 10 Abds. Kost. jeders. Probezeit u. Prospect gratis.

**Arbeitskräfte**  
 18-20000 Mark  
 2 Hypothek zu 5% nach Stadt. Zins auf nach Zahlung in vorläufiger Lage per sofort oder später.  
 Herr C. J. unter H. 51294 an die Gröb. Briefkasten.

**Hypothekengelder**  
 zu billigem Zinsfuß vermittelt  
**W. Gross, U 6, 27.**  
 Telefon 1422, 2554  
**Kleineres Mitgeschäft**  
 mit guter Kundenschaft sofort oder baldmöglichst zu übernehmen gesucht.  
 Näheres im Verlag.  
 Karte wird schon u. bill. gerant.  
 Etad 50 St. J. 9, 19, part. 48881  
 Gewandte Modistin, bildet in einem Geschäfte, bildet in einem Geschäft, bildet in einem Geschäft, bildet in einem Geschäft.  
**unzüge**  
 Modistin, bildet in einem Geschäft, bildet in einem Geschäft, bildet in einem Geschäft, bildet in einem Geschäft.  
**Albert Müller, 51, 1, 1. Et.**

**Aufkauf**  
 Ein rentables Haus in guter Lage, bei größerer Ausdehnung zu kaufen gesucht. Vermittler verb. Offerten unter Nr. 51076 an die Gröb. Briefkasten.

**Kassenschrank**  
 sehr zu kaufen gesucht. 51134  
 Kautschuk, 21. part.  
 Getragene Kleider, Schuhe, Stiefel, alte Möbel, alte Uhren, etc.  
 Herr C. J. unter H. 51294 an die Gröb. Briefkasten.

**Getragene Kleider**  
 Schuhe und Stiefel, alte Uhren, etc.  
 Herr C. J. unter H. 51294 an die Gröb. Briefkasten.

**Gebrachte Räder**  
 sowie  
 zurückgegebene Modelle  
 Superbe-Fahrrad-Werke  
 O. 6. 6 Laden O. 6. 6  
 Feisenwerkzeuge, etc.

**Bauplätze**  
 in besserer Lage zu verkaufen. Re-zeptionen belieben Abschrift unter Nr. 50407 im Verlag abzugeben.

**Altes Bauholz**  
 mit erhalten, wird billig abge-geben. T 6, 17.

**Flotter Eraber**  
 mit eleg. Geschirr und ein zu verkaufen. Näheres im Verlag.

**Pianino**  
 sehr neu, billig abzugeben.  
 Herr C. J. unter H. 51294 an die Gröb. Briefkasten.

**Zafelklaviere**  
 von 175.- bis 250.-, sowie einige gut erhaltene  
**Pianos**  
 billig zu verkaufen. 50734  
 Ernst & Paul, C 4, 4.

**Wagenbauer Keller,**  
 Mannheim, K 7, 11.

**Wagenbauer Keller,**  
 Mannheim, K 7, 11.

**Wagenbauer Keller,**  
 Mannheim, K 7, 11.

**Wagenbauer Keller,**  
 Mannheim, K 7, 11.

**Wagenbauer Keller,**  
 Mannheim, K 7, 11.

**Wagenbauer Keller,**  
 Mannheim, K 7, 11.

**Wagenbauer Keller,**  
 Mannheim, K 7, 11.

**Wagenbauer Keller,**  
 Mannheim, K 7, 11.

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Gebrachte Hüffel**  
 zu verkaufen. 49736  
 Näheres N 3, 10.

**Gebrachte Hüffel**  
 zu verkaufen. 49736  
 Näheres N 3, 10.

**Gebrachte Hüffel**  
 zu verkaufen. 49736  
 Näheres N 3, 10.

**Gebrachte Hüffel**  
 zu verkaufen. 49736  
 Näheres N 3, 10.

**Gebrachte Hüffel**  
 zu verkaufen. 49736  
 Näheres N 3, 10.

**Gebrachte Hüffel**  
 zu verkaufen. 49736  
 Näheres N 3, 10.

**Gebrachte Hüffel**  
 zu verkaufen. 49736  
 Näheres N 3, 10.

**Gebrachte Hüffel**  
 zu verkaufen. 49736  
 Näheres N 3, 10.

**Gebrachte Hüffel**  
 zu verkaufen. 49736  
 Näheres N 3, 10.

**Gebrachte Hüffel**  
 zu verkaufen. 49736  
 Näheres N 3, 10.

**Gebrachte Hüffel**  
 zu verkaufen. 49736  
 Näheres N 3, 10.

**Gebrachte Hüffel**  
 zu verkaufen. 49736  
 Näheres N 3, 10.

**Gebrachte Hüffel**  
 zu verkaufen. 49736  
 Näheres N 3, 10.

**Gebrachte Hüffel**  
 zu verkaufen. 49736  
 Näheres N 3, 10.

**Gebrachte Hüffel**  
 zu verkaufen. 49736  
 Näheres N 3, 10.

**Gebrachte Hüffel**  
 zu verkaufen. 49736  
 Näheres N 3, 10.

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**

**Ein geb. Herr, auch als Re-zeptionsbed. geeignet, zu ver-kaufen. H 7, 15, 2. Et. Gröb. Briefkasten.**







